

STATISTISCHE BERICHTE

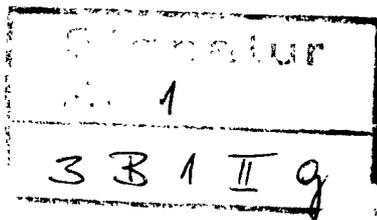


Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. III/3/18

Erschienen am 18. Januar 1960

Anbau und Ernte
von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten
und Anbau
von Futterpflanzen zur Saatguterzeugung
1959



Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Weitere Ergebnisse, z.T. in tieferer regionaler Gliederung,
in den Veröffentlichungen aller Statistischen Landesämter
unter der Nr. C 14.

Der Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten und von Futterpflanzen zur Saatguterzeugung wurde im Jahre 1959 wieder durch die alljährlich im Herbst übliche Bodennutzungsnacherhebung ermittelt, dieses Mal jedoch ohne die Samengräser.

Die Erhebung wurde erstmalig nach dem neuerdings gesetzlich vorgeschriebenen Repräsentativverfahren durchgeführt. Dazu hatte das Statistische Bundesamt ein Verfahren mit Betrieben als Stichprobeneinheiten entwickelt, das in den meisten Bundesländern Anwendung fand. Niedersachsen und Bayern führten die Erhebung hauptsächlich aus arbeitstechnischen Gründen nach eigenen Verfahren mit Gemeinden als Stichprobeneinheiten durch, Niedersachsen mit einer ergänzenden Betriebsstichprobe für Klee und Luzerne zur Saatguterzeugung. Das Saarland blieb wieder bei dem dort zweckmäßigeren totalen Erhebungsverfahren. Die Länder Berlin (West), Bremen und Hamburg waren von der Erhebung befreit; die betreffenden Zahlen wurden nach den vorjährigen Ergebnissen und anderen geeigneten Anhaltspunkten berechnet. Während in den Ländern mit Betriebsauswahl fast alle Gemeinden mit durchschnittlich 7 vH der auskunftspflichtigen Betriebe herangezogen wurden, waren es in Niedersachsen nur 18 vH und in Bayern 26 vH der Gemeinden, in denen aber alle Betriebe mit Ackerland befragt wurden, wie im Saarland überhaupt. Die Stichproben wurden entsprechend ihrer Auswahl teilweise nach größeren Landesteilen, im allgemeinen aber unmittelbar zum Land hoch gerechnet. Infolgedessen entfällt in diesem Jahr der sonst übliche Nachtragsbericht mit Regierungsbezirkszahlen.

Die Erhebung erstreckt sich bei den Zwischenfrüchten üblicherweise auf die genutzten bzw. voraussichtlich nutzbaren Flächen nach dem Stand im Oktober ohne Rücksicht auf die Höhe der als Futter oder Gründüngung in Frage kommenden Erträge. Mißlungene Saaten usw. bleiben außer Betracht. Dabei ist in diesem Jahr mit einem höheren Anteil an Grenzfällen zu rechnen als sonst. Die gewonnenen Ergebnisse sind nach den vorgenommenen Prüfungen trotz z. T. außergewöhnlicher Zahlen als zutreffend zu betrachten.

Die Hektarerträge der landwirtschaftlichen Zwischenfrüchte wurden wie üblich durch die Berichterstatter der Statistischen Landesämter geschätzt. Die Schätzungen erstreckten sich Anfang Juli auf die im vergangenen Herbst angebauten und in diesem Frühjahr abgeernteten Winterzwischenfrüchte und Anfang November auf die diesjährigen Sommerzwischenfrüchte. Die Gesamterträge wurden in den Statistischen Landesämtern aufgrund der ermittelten Flächen und Hektarerträge berechnet. Die Ernteergebnisse der Winterzwischenfrüchte sind bereits im Bericht III/4/269 bekanntgegeben worden.

Der landwirtschaftliche Zwischenfruchtbau stand in diesem Jahr unter dem Einfluß der außergewöhnlich warmen und trockenen Witterung, die fast die ganze Wachstumszeit hindurch in den meisten Teilen des Bundesgebietes herrschte und sich in einigen norddeutschen Gebieten am stärksten auswirkte. Der entsprechend knappe Ausfall der Heu- und Grünfutterernte und der mangelnde Nachwuchs auf den Wiesen, Weiden und Ackerfutterschlägen, erforderte einen verstärkten Anbau von Futterzwischenfrüchten, für den infolge der Erweiterung des Getreidebaus und der besonders frühzeitigen Räumung der Getreidefelder mehr geeignete Flächen als bisher zur Verfügung standen. Die Bestellung und Entwicklung der Zwischenfrüchte wurde jedoch durch die Trockenheit vielfach verzögert und gehemmt. Auch die während einer niederschlagsreichen Periode von Ende Juli bis etwa Mitte August

ausgebrachten und teilweise gut auflaufenden Saaten kamen durch die neu einsetzende Trockenheit nur schlecht weiter; spätere Saaten keimten oft gar nicht oder gingen schlecht auf und wurden ganz aufgegeben.

Der Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten im Bundesgebiet ¹⁾

Zwischenfrüchte	Anbaufläche			Veränderung 1959 gegen	
	1959	1958	$\bar{\phi}$ 1953/58	1958 =100	$\bar{\phi}$ 1953/58 = 100
	in 1 000 ha				
Zur Futtergewinnung und zwar	575	572	534	100,5	107,8
Sommerzwischenfrüchte	523	541	497	96,7	105,2
davon					
Stoppelklee	234	308	263	75,8	88,9
Serradella	4	5	7	79,8	62,4
Hülsenfrüchte	39	24	26	160,6	150,6
Senf, Sommerraps und -rübsen	55	23	22	238,1	254,5
Mais und Sonnenblumen	18	15	13	120,0	139,4
Stoppelrüben u. Steckrüben	154	150	151	102,6	102,5
Futterkohl	8	6	7	134,8	118,6
Sonstige Stoppel- und Zwischenfrüchte	10	8	9	122,1	109,5
Winterzwischenfrüchte	52	31	36	167,3	143,6
davon					
Wintergetreide zur Grün- fütterung	18	8	9	238,4	208,2
Inkarnatklee	18	13	15	143,1	126,2
Winterraps und -rübsen, Sprengelraps und -rübsen	12	8	10	144,3	119,3
Sonstige Winterzwischen- früchte	4	3	3	148,0	119,1
Zum Unterpflügen	157	168	152	93,3	103,2
davon					
Stoppelklee	62	104	84	59,6	74,1
Serradella	6	9	13	70,5	47,6
Hülsenfrüchte	37	31	28	120,7	131,8
Senf, Sommerraps und Sommerrübsen	52	25	27	208,2	190,3
Zwischenfrüchte insgesamt	733	741	686	98,9	106,8

1) Ohne Berlin, 1953/58 auch ohne Saarland.

Die Fläche der landwirtschaftlichen Zwischenfrüchte war 1959 im Bundesgebiet ohne Berlin (West) mit 733 000 ha um 1,1 vH kleiner als im Vorjahr. Wenn dieser Flächenrückgang im Hinblick auf die ungünstigen Bestellungenverhältnisse dieses Jahres unbedeutend erscheint, ist zu bedenken, daß in zahlreichen Fällen die Zwischenfrüchte zwar bestellt wurden, aber sich vielfach nicht, oder schlecht entwickelten. Die nachteiligen Folgen kommen somit weniger in der Anbaufläche, vielmehr aber im Hektarertrage und der gesamten Erntemenge zum Ausdruck. Der Anbau von Zwischenfrüchten erstreckte sich wieder auf 9 vH der Ackerfläche bzw. 15 vH der Anbaufläche von Getreide, Frühkartoffeln und Ölfrüchten. Von der gesamten Zwischenfruchtfläche wurden 72 vH zur Futtergewinnung im Herbst genutzt, während 7 zur Futtergewinnung im nächsten Frühjahr bestimmt sind und 21 vH zur Gründung unmittelbar umgepflügt werden. Die Fläche der im Herbst zur Futtergewinnung genutzten Sommerzwischenfrüchte war mit 523 000 ha um 3 vH kleiner als im Vorjahr. Dabei ergab sich eine erhebliche Verlagerung vom Stoppelklee (- 24 vH) zu den anderen Sommerzwischenfrüchten (+ 24 vH). Mit Winterzwischenfrüchten zur Futtergewinnung waren in diesem Herbst 52 000 ha bestellt, 67 vH mehr als im Vorjahr. Die zu Gründungszwecken umgepflügten bzw. noch umzupflügenden Flächen waren dagegen in diesem Jahr - ebenfalls unter Verlagerung vom Stoppelklee zu den anderen Fruchtarten - im ganzen um 7 vH kleiner als im Vorjahr, weil fast alle als Futter geeigneten Zwischenfruchtbestände in diesem Jahr abgemäht oder abgeweidet wurden. Von den verschiedenen Sommer- und Winterzwischenfrüchten war der Stoppelklee mit 40 vH der Gesamtfläche am weitesten verbreitet; es folgten dann Stoppel- und Steckrüben mit 21 vH, Senf, Raps und Rüben mit 15 vH, Hülsenfrüchte mit 10 vH und alle übrigen in Frage kommenden Fruchtarten mit zusammen 14 vH der Gesamtfläche.

Gegenüber dem Sechsjahresdurchschnitt 1953/58 ist die Zwischenfruchtfläche unter Verlagerung vom Stoppelklee zu den meisten anderen in Betracht kommenden Fruchtarten um 7 vH erweitert worden.

In den einzelnen Bundesländern war die Verteilung und Entwicklung des Zwischenfruchtbaues wieder unterschiedlich. Der Anteil der Zwischenfrüchte am Ackerland war wieder in Nordrhein-Westfalen mit 15 vH und in Niedersachsen mit 10 vH am höchsten und in Rheinland-Pfalz mit 4 vH und im Saarland mit 2 vH am geringsten. Gegenüber dem Vorjahr wurde die Zwischenfruchtfläche in allen Ländern, ausser Niedersachsen, Bayern, Saarland und Bremen, erweitert.

Zur Futtergewinnung standen 1959 die Flächen der im Vorjahr bestellten Winterzwischenfrüchten (31 300 ha) und die entsprechenden Flächen der diesjährigen Sommerzwischenfrüchte (523 200 ha), zusammen 554 400 ha zur Verfügung, 4 vH weniger als im Vorjahr (579 000 ha).

Die Schätzung der Erträge der Zwischenfrüchte war in diesem Jahr besonders schwierig, da infolge der außerordentlich trockenen Witterung der Zwischenfruchtanbau vielfach mißlungen ist, die Bestände zum Teil nur lückig und höchstens für eine Abweidung geeignet waren. Für die Berichtersteller war eine Beurteilung der von Betrieb zu Betrieb sehr unterschiedlichen Ertragsverhältnisse noch schwieriger als in anderen Jahren.

Die Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten im Bundesgebiet ¹⁾

Jahr	Sommerzwischenfrüchte zur Futtergewinnung als Untersaat im Getreide oder als Stoppelsaat nach Aberntung des Getreides oder einer anderen Hauptfrucht					
	Stoppelklee und Serradella zusammen	Hülsenfrüchte (z.B. Ackerbohnen, Wicken usw.)	Senf, Sommerraps und -rüben	Mais und Sonnenblumen	Stoppelrüben und Steckrüben	Futterkohl (Feldkohl, Kuhkohl usw.)
dz/ha						
Ø 1953/58	115,5	137,8	106,6	240,3	202,5	223,6
1957	118,1	142,4	108,8	260,2	201,0	227,5
1958	130,1	152,5	120,1	250,7	241,2	254,7
1959	48,5	41,0	39,4	163,9	96,8	107,9
1 000 t						
Ø 1953/58	3 118	357	232	315	3 048	158
1957	3 256	387	327	349	3 132	152
1958	4 083	371	279	381	3 625	158
1959	1 154	160	218	299	1 494	91

1) Ohne Berlin, 1953/58 und 1957 auch ohne Saarland.

Insgesamt wird die Ernte der Sommerzwischenfrüchte im Bundesgebiet mit 3,4 Mill. t um 62 vH niedriger angegeben als im vergangenen Jahr und um 52 vH niedriger als im Durchschnitt 1953/58. Besonders stark ist der Ertrag von Stoppelklee und Serradella zurückgegangen; mit 1,15 Mill. t ist er im ganzen um 72 vH kleiner als 1958. Die Rückgänge sind in allen Ländern erheblich. In Hessen und Nordrhein-Westfalen betragen sie beinahe 90 vH und in Niedersachsen rund 97 vH. Auch der Ertrag der Hülsenfrüchte aus dem Zwischenfruchtanbau ist im Bundesgebiet um 60 vH kleiner als im vergangenen Jahr, obwohl der Anbau zugenommen hat. Auch die Erntemenge der Stoppel- und Steckrüben ist gegenüber dem vergangenen Jahr um 59 vH kleiner, obwohl ihre Anbaufläche in einigen Ländern ganz erheblich vergrößert wurde. Die Hektarerträge waren aber in Norddeutschland und auch in Bayern so schlecht, daß die Erntemenge sich gegenüber dem vergangenen Jahr von 3,6 Mill. t auf 1,5 Mill. t verminderte. Von den Sommerzwischenfrüchten, am wenigsten, aber insgesamt auch um 22 vH, haben sich die Ernten von Senf, Sommerraps und -rüben sowie von Mais und Sonnenblumen verringert, weil deren Anbau sehr stark zugenommen hat und in Süddeutschland noch relativ gute Erträge erzielt worden sind. Nicht

so ungünstig wie die Ernte der Sommerzwischenfrüchte war die der Winterzwischenfrüchte, die schon im zeitigen Sommer geerntet werden und deshalb unter der Trockenheit dieses Jahres nicht so stark zu leiden hatten. Da ihr Anbau aber insgesamt um 17 vH zurückging und der durchschnittliche Hektarertrag aller Winterzwischenfrüchte auch um rund 9 vH niedriger liegt als im Vorjahr, ist die Gesamternte mit rund 500 000 t um etwa ein Viertel kleiner als 1958. Bei Zusammenrechnung aller in die Ernteschätzung einbezogenen Zwischenfrüchte zeigt sich für das Erntejahr 1959 ein Ernteausfall von 60 vH gegenüber dem vergangenen Jahr und von 50 vH gegenüber dem langjährigen Durchschnitt. Es wurden 1959 nur rund 3,9 Mill. t geerntet, gegenüber 9,6 Mill. t im Vorjahr und 7,7 Mill. t im langjährigen Durchschnitt.

Der Anbau von Futterpflanzen zur Saatguterzeugung im Bundesgebiet ¹⁾

Fruchtart	Anbaufläche			Veränderung 1959 gegen	
	1959	1958	Ø 1953/58	1958 =100	Ø 1953/58 = 100
	in 1 000 ha				
Rotklee	17,0	9,2	8,6	185,7	197,7
Weißklee	0,5	0,3	0,4	165,9	115,7
Inkarnatklee	0,1	0,1	0,1	173,7	113,8
Andere Kleearten	0,7	0,2	0,2	419,3	366,
Klee zusammen	18,3	9,7	9,3	188,9	196,5
Luzerne	2,5	1,3	1,9	192,9	131,3
Insgesamt	20,8	11,0	11,2	189,4	185,4 -

1) Ohne Berlin, 1953/58 auch ohne Saarland.

Der Anbau bzw. die Nutzung der wichtigsten Futterpflanzen zur Saatguterzeugung (Klee und Luzerne) ist infolge des erhöhten Saatgutbedarfs und des günstigen Reife- und Erntewetters erweitert worden. Die diesjährige Fläche war im Bundesgebiet ohne Berlin (West) mit 20 800 ha fast doppelt so groß wie im Vorjahr bzw. wie im Sechsjahresdurchschnitt. Von den einzelnen Bundesländern waren Baden-Württemberg mit 31 vH, Bayern mit 27 vH, Rheinland-Pfalz mit 20 vH und die übrigen Länder mit zusammen 22 vH an der diesjährigen Gesamtfläche beteiligt.

T a b e l l e n t e i l

Anbau und Ernte von lanwirt-

Lfd. Nr.	L a n d	Jahr	Sommerzwischenfrüchte zur oder als Stoppelsaat nach Abern-				
			Stoppelklee, Aussaat 1959 (Rotklee, Weiß- klee, Inkarnat- klee, Klee gras und gemischter Anbau v. Klee)	Serra- della	Stoppelklee und Serradella zusammen		
					Fläche	Ertrag	
						je	im
						Hektar	ganzen
		ha	dz	t			
		1	2	3	4	5	
1	Schleswig-Holstein	1959	23 174	413	23 587	49,3	116 284
2	" "	1958	26 780	478	27 258	108,8	296 451
3	Hamburg	1959	350	2	352	46,4	1 633
4	" "	1958	390	2	392	131,1	5 139
5	Niedersachsen	1959	24 336	1 863	26 199	11,2	29 343
6	" "	1958	60 538	2 888	63 426	151,2	959 267
7	Bremen	1959	35	0	35	48,7	170
8	" "	1958	88	0	88	151,6	1 334
9	Nordrhein-Westf.	1959	30 792	1 636	32 428	27,4	89 005
10	" "	1958	35 281	1 822	37 103	202,2	750 184
11	Hessen	1959	12 769	53	12 822	12,5	16 028
12	" "	1958	11 917	35	11 952	117,8	140 805
13	Rheinland-Pfalz	1959	5 629	26	5 655	60,0	33 932
14	" "	1958	4 708	9	4 717	95,2	44 916
15	Baden-Württembg.	1959	31 963	143	32 106	57,7	185 252
16	" "	1958	34 634	27	34 661	110,2	382 044
17	Bayern	1959	104 008	233	104 241	64,8	675 482
18	" "	1958	132 824	203	133 027	112,1	1 490 653
19	Saarland	1959	711	7	718	98,1	7 044
20	" "	1958	1 228	21	1 249	98,7	12 328
21	Bundesgebiet ¹⁾	1959	233 767	4 376	238 143	48,5	1 154 173
22	" "	1958	308 388	5 485	313 873	130,1	4 083 121
23	Berlin (West)	1959	16	6	22	100,0	223
24	" "	1958	15	8	23	149,9	348

1) Ohne Berlin

schaftlichen Zwischenfrüchten 1959

Futtermgewinnung als Untersaat im Getreide
 tung des Getreides oder einer anderen Hauptfrucht

Hülsenfrüchte (z. B. Ackerbohnen, Wicken usw.)			Senf, Sommerraps und -rübsen			Lfd. Nr.
Fläche	Ertrag		Fläche	Ertrag		
	je Hektar	im ganzen		je Hektar	im ganzen	
ha	dz	t	ha	dz	t	
6	7	8	9	10	11	
1 588	82,7	13 133	4 610	46,9	21 621	1
383	137,0	5 246	372	141,7	5 271	2
89	62,0	552	14	58,0	81	3
32	138,8	444	3	127,1	38	4
14 440	15,5	22 382	6 601	15,3	10 100	5
9 432	157,2	148 301	2 264	106,3	24 057	6
5	45,0	23	41	28,0	115	7
3	142,5	43	14	136,4	191	8
7 149	46,7	33 376	7 585	33,3	25 251	9
4 242	207,7	88 121	2 081	210,9	43 878	10
3 862	17,5	6 759	6 783	10,1	6 851	11
2 082	135,4	28 190	1 357	114,8	15 576	12
597	44,8	2 677	2 585	55,0	14 216	13
158	123,3	1 952	444	120,3	5 335	14
3 325	119,4	39 701	7 395	79,2	58 568	15
1 306	118,6	15 486	2 440	119,5	29 167	16
7 935	51,7	41 024	19 583	40,8	79 899	17
6 591	124,2	81 862	14 214	109,1	155 096	18
52	119,6	622	99	95,3	943	19
80	119,4	955	39	90,5	353	20
39 042	41,0	160 249	55 296	39,4	217 645	21
24 309	152,5	370 600	23 228	120,1	278 962	22
7	159,2	110	4	80,0	31	23
12	196,3	233	5	126,8	59	24

noch: Anbau und Ernte von landwirtsch.

Lfd. Nr.	L a n d	Jahr	noch: Sommerzwischenfrüchte zur oder als Stoppelsaat nach Abern-		
			Mais und Sonnenblumen		
			Fläche	Ertrag	
				je Hektar	im ganzen
			ha	dz	t
12	13	14			
1	Schleswig-Holstein	1959	136	62,8	854
2	" "	1958	42	168,3	707
3	Hamburg	1959	1	66,7	7
4	" "	1958	1	260,0	26
5	Niedersachsen	1959	539	38,5	2 075
6	" "	1958	342	205,4	7 026
7	Bremen	1959	3	150,0	45
8	" "	1958	2	246,5	49
9	Nordrhein-Westfalen	1959	1 907	144,8	27 614
10	" "	1958	800	372,3	29 781
11	Hessen	1959	1 976	85,8	16 954
12	" "	1958	1 163	273,2	31 774
13	Rheinland-Pfälz	1959	1 149	158,6	18 218
14	" "	1958	822	262,0	21 547
15	Baden-Württemberg	1959	5 716	213,1	121 808
16	" "	1958	3 582	202,3	72 453
17	Bayern	1959	6 784	163,2	110 715
18	" "	1958	8 409	258,0	216 917
19	Saarland	1959	33	210,2	694
20	" "	1958	46	204,8	942
21	Bundesgebiet 1)	1959	18 244	163,9	298 984
22	" "	1958	15 209	250,7	381 222
23	Berlin (West)	1959	23	258,8	597
24	" "	1958	21	340,6	710

1) Ohne Berlin

schaftlichen Zwischenfrüchten 1959

Futtergewinnung als Untersaat im Getreide tong des Getreides oder einer anderen Hauptfrucht								
Stoppelrüben und Steckrüben			Futterkohl (Feldkohl, Kuhkohl usw.)			Sonstige Stoppel- und Zwi- schen- früchte	Zu- sam- men	Lfd. Nr.
Fläche	Ertrag		Fläche	Ertrag				
	je Hektar	im ganzen		je Hektar	im ganzen	ha		
ha	dz	t	ha	dz	t	ha		
15	16	17	18	19	20	21	22	
3 079	184,6	56 838	1 194	177,8	21 229	1 004	35 198	1
961	398,3	38 272	738	257,2	18 979	262	30 016	2
60	159,4	956	32	142,2	455	16	564	3
34	374,6	1 274	26	306,5	797	7	495	4
32 604	84,0	273 874	1 283	130,1	16 692	1 724	83 390	5
44 183	258,4	1 141 820	1 827	264,8	48 371	2 998	124 472	6
66	68,4	451	5	221,6	111	2	157	7
90	205,0	1 845	7	271,8	190	3	207	8
69 167	100,0	691 811	3 916	74,5	29 164	3 652	125 804	9
64 209	291,3	1 870 272	2 126	307,7	65 422	2 993	113 554	10
2 567	64,5	16 557	341	75,6	2 578	1 390	29 741	11
747	151,6	11 321	274	189,6	5 195	170	17 745	12
5 128	61,3	31 432	374	101,8	3 811	289	15 777	13
2 122	183,6	38 956	102	160,4	1 632	95	8 460	14
20 184	143,8	290 246	803	167,2	13 426	582	70 111	15
14 787	141,9	209 799	595	152,2	9 055	282	57 653	16
21 273	60,9	129 553	378	57,9	2 187	1 090	161 284	17
23 087	134,1	309 549	470	161,3	7 583	1 174	186 972	18
155	140,6	2 179	65	138,8	902	7	1 129	19
98	190,1	1 863	58	217,1	1 259	5	1 575	20
154 283	96,8	1 493 897	8 391	107,9	90 555	9 756	523 155	21
150 318	241,2	3 624 971	6 223	254,7	158 483	7 989	541 149	22
2	270,0	48	2	144,4	35	-	60	23
2	198,7	38	3	300,1	84	1	67	24

noch: Anbau und Ernte von landwirt-

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Winterzwischenfrüchte zur Futtergewinnung (Herbstaussaat)					Zwischen- früchte zur Futter- gewinnung zusammen
			Winter- getreide zur Grün- fütterung (z.B. Futter- roggen u.a.)	Inkarnatklee auch mit Beimischung von Gräsern (z.B. Lands- berger Gemenge)	Winter- raps u. -rübsen, Spren- gelraps und -rübsen	Sonst. Winter- zwi- schen- früchte	Zu- sammen	
			ha					
			23	24	25	26	27	
1	Schlesw.-Hol.	1959	572	3 370	620	499	5 061	40 259
2	" "	1958	204	1 091	182	261	1 738	31 754
3	Hamburg	1959	37	38	11	4	90	6
4	"	1958	16	15	4	2	37	532
5	Niedersachsen	1959	1 136	3 481	1 066	383	6 066	89 456
6	"	1958	904	3 083	672	536	5 195	129 667
7	Bremen	1959	1	2	5	5	13	170
8	"	1958	1	2	3	6	12	219
9	Nordrh.-Westf.	1959	3 889	7 751	2 179	946	14 765	140 569
10	" "	1958	1 246	4 900	1 448	423	8 017	121 571
11	Hessen	1959	5 709	526	1 094	820	8 149	37 890
12	"	1958	1 408	425	591	479	2 903	20 648
13	Rheinl.-Pfalz	1959	2 718	592	802	201	4 313	20 090
14	" "	1958	594	364	281	63	1 302	9 7
15	Baden-Württbg.	1959	2 636	887	1 157	350	5 030	75 141
16	" "	1958	1 176	1 085	691	169	3 121	60 774
17	Bayern	1959	1 629	1 662	4 565	795	8 651	169 935
18	"	1958	2 089	1 807	4 135	765	8 796	195 768
19	Saarland	1959	32	20	93	14	159	1 288
20	"	1958	63	36	27	10	136	1 711
21	Bundesgebiet ¹⁾	1959	18 359	18 329	11 592	4 017	52 297	575 452
22	"	1958	7 701	12 808	8 034	2 714	31 257	572 406
23	Berlin (West)	1959	19	7	-	4	30	90
24	" "	1958	22	8	-	4	34	101

1) Ohne Berlin

schafflichen Zwischenfrüchten 1959

Sommerzwischenfrüchte zum Unterpflügen					Zwischenfrüchte insgesamt	Lfd. Nr.
Stoppelklee, Aussaat 1959 (Rotklee, Weißklee, Inkarnatklee, Klee gras u. gem. Anbau von Klee)	Serradella	Hülsenfrüchte (z. B. Ackerbohnen, Wicken, Peluschken, Lupinen) auch i. gem. Anbau	Senf, Sommer raps und Sommer rüben	Zusammen		
ha						
29	30	31	32	33	34	
8 248	1 170	2 601	7 373	19 392	59 651	1
11 206	1 771	1 017	1 054	15 048	46 802	2
135	8	83	19	245	899	3
165	10	46	13	234	766	4
24 646	3 656	24 016	16 664	68 982	158 438	5
56 182	6 172	22 498	11 485	96 337	226 004	6
9	4	6	55	74	244	7
20	7	6	38	71	290	8
17 903	1 069	5 362	5 657	29 991	170 560	9
25 929	733	3 338	1 991	31 991	153 562	10
3 236	71	1 428	3 115	7 850	45 740	11
3 410	48	817	903	5 178	25 826	12
998	17	265	2 127	3 407	23 497	13
698	18	152	578	1 446	11 208	14
2 286	63	747	6 329	9 425	84 566	15
1 315	24	397	2 416	4 152	64 926	16
4 404	261	2 629	10 400	17 694	187 629	17
4 819	178	2 478	6 373	13 848	209 616	18
52	5	7	48	112	1 400	19
117	10	23	24	174	1 885	20
61 917	6 324	37 144	51 787	157 172	732 624	21
103 861	8 971	30 772	24 875	168 479	740 885	22
50	10	161	17	238	328	23
44	14	155	16	229	330	24

Anbau von Futterpflanzen

Flächen

Lfd. Nr.	Land	Jahr	K l e e		
			Rot- klee	Weiß- klee	Inkarnat- klee
			1	2	3
1	Schleswig-Holstein	1959	1 205	177	14
2	" "	1958	901	97	-
3	Hamburg	1959	-	-	-
4	" "	1958	-	-	-
5	Niedersachsen	1959	96	22	4
6	" "	1958	129	20	1
7	Bremen	1959	-	-	-
8	" "	1958	-	-	-
9	Nordrhein-Westfalen	1959	984	60	57
10	" "	1958	631	50	40
11	Hessen	1959	1 290	24	11
12	" "	1958	304	27	0
13	Rheinland-Pfalz	1959	3 252	47	7
14	" "	1958	1 099	8	2
15	Baden-Württemberg	1959	5 369	91	12
16	" "	1958	2 991	9	16
17	Bayern	1959	4 790	36	27
18	" "	1958	3 076	65	17
19	Saarland	1959	31	1	0
20	" "	1958	32	0	0
21	Bundesgebiet ¹⁾	1959	17 017	458	132
22	" "	1958	9 163	276	76
23	Berlin (West)	1959	-	-	-
24	" "	1958	-	-	-

1) Ohne Berlin

zur Saatguterzeugung 1959

in Hektar

K l e e		Luzerne	insgesamt	Lfd. Nr.
Andere Klee- arten	zusammen			
4	5	6	7	
84	1 480	7	1 487	1
10	1 008	1	1 009	2
-	-	-	-	3
-	-	-	-	4
24	146	15	161	5
16	166	33	199	6
-	-	-	-	7
-	-	-	-	8
171	1 272	27	1 299	9
29	750	37	787	10
40	1 365	250	1 615	11
8	339	35	374	12
106	3 412	870	4 282	13
33	1 142	360	1 502	14
184	5 656	722	6 378	15
25	3 041	274	3 315	16
66	4 919	631	5 550	17
40	3 198	567	3 765	18
-	32	1	33	19
-	32	1	33	20
675	18 282	2 523	20 805	21
161	9 676	1 308	10 984	22
-	-	-	-	23
-	-	-	-	24